

Landeshauptstadt Magdeburg – Die Oberbürgermeisterin –		Drucksache DS0023/22	Datum 26.10.2022
Dezernat: IV	FB 42	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Die Oberbürgermeisterin	01.11.2022	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	16.11.2022	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	30.11.2022	öffentlich	Beratung
Stadtrat	08.12.2022	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		X
	KFP		X
	BFP		X
	Klimarelevanz		X

Kurztitel

Jubiläumsprojekt "Des Kaisers letzte Reise" in Magdeburg

Beschlussvorschlag:

1. Der Durchführung der Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder. Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg sowie zur Realisierung museumspädagogischer Aktivitäten und strategischer Werbemaßnahmen im Dommuseum Ottonianum Magdeburg wird zugestimmt. Mit dieser DS ist die Oberbürgermeisterin dem Antrag des Stadtrats A0160/22 vom 01.09.2022 nachgekommen.
2. Für die Vorbereitung und Durchführung einer Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg sowie museumspädagogischer Aktivitäten und strategischer Werbemaßnahmen im Dommuseum Ottonianum Magdeburg werden 595.000 EUR eingestellt. Die für das Jahr 2022 erforderlichen 10.000 EUR Eigenmittel werden aus dem Etat der Magdeburger Museen gedeckt. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, im Rahmen des Haushaltsvollzugs 2023 Finanzmittel in Höhe von 50.000 EUR für die Durchführung des Projektes zur Verfügung zu stellen. Die Aufwendungen und Erträge (Anlage 1 und 2) sind, zerlegt in Jahresscheiben, in die Haushaltsplanung aufzunehmen.
3. Die Finanzierung wird gemäß dem beiliegenden Finanzierungsplan (Anlage 1) beschlossen. Der Finanzierungsrahmen wird bei Ausfall von Fördermitteln um den Ausfallbetrag reduziert.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	42.2	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
----------------------	------	----------------	--	----	---	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
25103		ja, Nr.		X	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
2022	JA	X	NEIN		

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

DKSONAUS

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	60.000	41420000	Wird gemäß Ausgabeplan	10.000	50.000
2023	510.000	41420000	im DKSONAUS ausgewiesen	50.000	460.000
2023-2027	25.000	41420000	57111900	25.000	0
Summe:	595.000			85.000	510.000

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	50.000	41420000	Wird gemäß Finanzierungsplan	0	50.000
2023	440.000	41420000	im DKSONAUS ausgewiesen	0	440.000
				0	
Summe:	490.000				490.000

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

NEU

Investitionsgruppe:

SAMPO/BGA

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	25.000	41420000	08221702	0	25.000
20...					
20...					
20...					
Summe:	25.000				25.000

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023	25.000	41420000	23111102	0	25.000
20...					
20...					
20...					
Summe:	25.000				25.000

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2023					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input checked="" type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

NEU

Buchwert in €:

25.000

Datum Inbetriebnahme:

2023

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
2023	25.000	41420010	08221702	X	
2023	25.000	41420010	23111102	X	

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Herr Dr. Hasse	Unterschrift AL / FBL Frau Dr. Köster
--------------------------------------	----------------------------------	--

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift	Stieler-Hinz
---------------------------------------	--------------	--------------

Termin für die Beschlusskontrolle	31.12.2023
-----------------------------------	------------

Begründung:

Aktivitäten zum Jubiläumsprojekt „Des Kaisers letzte Reise. Höhepunkt und Ende der Herrschaft Ottos des Großen 973“ in Magdeburg

Ein Drehbuchautor hätte den Ablauf der letzten Reise Kaiser Ottos des Großen in seine Heimat, wo er am 7. Mai 973 in Memleben verstarb, kaum besser inszenieren können. Aus Italien kommend, wo er sich seit 966 aufgehalten hatte, traf er im Frühjahr 973 im heutigen Sachsen-Anhalt ein. Am Palmsonntag 973 trat er im Magdeburger Dom in seiner ganzen kaiserlichen Macht und Würde in Erscheinung, wie der Chronist Widukind von Corvey berichtet. Von hier aus reiste er zum Osterfest am 23. März nach Quedlinburg, wo ein Hoftag in Anwesenheit von Gesandten aus Dänemark, Polen, Ungarn, Byzanz und Süditalien stattfand. Gesandte aus Nordafrika verspäteten sich und holten den Kaiser erst in Merseburg ein, wo der Hoftag fortgesetzt wurde. Nach diesen internationalen Großereignissen wollte sich Otto der Große in Memleben bei der Jagd erholen, fand dort jedoch genau an dem Ort nach kurzer und schwerer Krankheit den Tod, an dem bereits sein Vater Heinrich I. 936 verstorben war. Seine Gebeine wurden nach Magdeburg überführt und feierlich in dem von ihm begründeten Magdeburger Dom beigesetzt.

Mit dem 1050. Jahrestag dieser Reise und des Todes Ottos des Großen bietet sich der Ottostadt Magdeburg 2023 erneut die Gelegenheit, ihren Anspruch als moderne Metropole auf dem Fundament seiner großen Geschichte in einem Verbundprojekt sichtbar zu machen, das die Identität und Bindung der Einwohner*innen stärken und touristische Effekte erzielen soll. Gemeinsam mit Kultureinrichtungen und Touristikern in Quedlinburg, Merseburg und Memleben wird dieses Gedenkjahr in Magdeburg begangen und lädt zu Reisen nach Sachsen-Anhalt und die Landeshauptstadt ein. Das Verbundprojekt, das im Mai 2022 durch eine internationale Tagung vorbereitet wird, ist gleichzeitig das vorgesehene **Jahresthema der „Straße der Romanik“**, die 2023 ihr 30jähriges Jubiläum begehen kann.

Partner im Land:

In Quedlinburg wird 2023 das von der Welterbestadt Quedlinburg und der Ev. Kirchengemeinde Quedlinburg gemeinsam verantwortete neue Schlossmuseum eröffnet werden, das die Geschichte des in ottonischer Zeit gegründeten, bis zur Säkularisierung 1803 reichsunmittelbaren Damenstift und seinen weltberühmten Kirchenschatz auf neue Weise sichtbar machen wird. Merseburg plant ein interkulturelles Volksfest und wird sich außerdem in einer Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Merseburg den in ottonische Zeit zurückreichenden Traditionen interkultureller Beziehungen widmen. In Memleben sollen für Besucher zugängliche Schaugrabungen auf dem Gelände der monumentalen Klosterkirche durchgeführt werden, die Otto II. am Sterbeort seines Großvaters Heinrich I. und seines Vaters Ottos des Großen errichten ließ. Außerdem ist im Museum Kloster und Kaiserpfalz Memleben die Dauerausstellung „Wenn der Kaiser stirbt – Der Herrschertod im Mittelalter“ zu sehen.

Magdeburg:

Magdeburg hat nach drei Großausstellungen in den Jahren 2001, 2006 und 2012, die mit der Person Ottos des Großen verbunden waren, seit 2018 mit dem von der Landeshauptstadt Magdeburg gemeinsam mit der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie verantworteten **Dommuseum Ottonianum Magdeburg** einen Ort, an dem die Bedeutung der Ottonen für die Entwicklung Magdeburgs und der Region zur europäischen Zentrallandschaft ebenso wie die Grablegen Ottos des Großen und Edithas im Magdeburger Dom als Memorialort anschaulich erläutert wird. Diesen Ort gilt es im Jubiläumsjahr nach beinahe zwei Jahren der Pandemie noch stärker in den überregionalen Fokus zu rücken (Punkt I.). Außerdem sollen zielgruppenorientierte Vermittlungsprogramme, die sich an Erwachsene und an Schulklassen richten, diese an die im Dommuseum Ottonianum behandelten Themen heranzuführen und so zur positiven regionalen Identitätsbildung beitragen.

Das **Kulturhistorische Museum Magdeburg** möchte sich (nachdem es sich 2001 in der Europarats- und Landesausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ bereits der Lebenszeit Ottos und 2006 in der Europarats- und Landesausstellung „Heiliges Römisches Reich deutscher Nation. Von Otto dem Großen zum Ausgang des Mittelalters“ den weiteren Geschicken seines Reiches sowie 2012 in der Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“ den Traditionen gewidmet hat, auf denen das Kaisertum Ottos des Großen fußte) in einer Sonderausstellung analytisch der Frage widmen, wie Otto der Große im Verlauf der Jahrhunderte bis heute in der Kunst und Geschichtskultur gesehen und rezipiert wurde (Punkt III.). Das Kulturhistorische Museum verfügt mit dem sogenannten Magdeburger Reiter und einem monumentalen dreiteiligen Wandgemälde von Arthur Kampf (1864-1950) im Kaiser-Otto-Saal des Museums selbst über zwei Hauptwerke der Rezeptionsgeschichte des Kaisers.

Außer diesen Magdeburger Initiativen des Kulturhistorischen Museums, die Gegenstand dieser Drucksache sind, plant die Domgemeinde eine Festveranstaltung am Todestag dem 7. Mai im Magdeburger Dom. Anfang Juni wird im Rahmen des Festjahres der Straße der Romanik ein historischer Schiffskonvoi in Magdeburg anlanden und der Rückführung und Bestattung des Leichnams gedenken und Ende September/Anfang Oktober wird das Kaiser-Otto-Fest stattfinden. Weitere Kultureinrichtungen sind eingeladen, sich ebenfalls an dem Jubiläumsjahr zu beteiligen. Außerdem sind gemeinsam mit touristischen Partnern verbindende Reiseprojekte zwischen den Verbundpartnern geplant.

I. Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder. Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“ im Kulturhistorischen Museum Magdeburg vom 28. April bis 8. Oktober 2023

Die Finanzierung der Sonderausstellung ist inzwischen weitgehend gesichert (siehe Anlage Aufstellung der Fördermittel). Allerdings erwarten die Fördermittelgeber, die gerade aufgrund des Konzepts zugrunde liegenden Netzwerkgedankens gerne ihre Förderung gewähren, auch einen Grundsatzbeschluss des Magdeburger Stadtrates zu dem Jubiläumsjahr und den Magdeburger Aktivitäten.

Die Vorbereitungen der Ausstellung im Kulturhistorischen Museum sind konzeptionell und planerisch weit fortgeschritten (siehe Anlage Planung). Es konnte der Ausstellungsplaner und Bühnenbildner Karl-Heinz Steck gewonnen werden, dem es gelingt, die ausgesuchten Originalexponate und die Visualisierungen nicht transportabler Erinnerungsdenkmäler zu einem synästhetisch erfahrbaren Gesamteindruck zusammenzuführen.

In der Ausstellung soll die jeweilige, aktuelle Wirksamkeit des Rückbezugs auf die historische Persönlichkeit Ottos des Großen sichtbar werden. Sie gliedert sich in die Bereiche:

- Ein Leben – viele Deutungen
- Starke Frauen
- Anfänge und Gründungen
- Heldentaten
- Glanz und Gnade
- Große ihrer Nation – Zeitgenossen in Europa

Im Kaiser-Otto-Saal wird eine Medienstation das dreiteilige Wandgemälde von Arthur Kampf erläutern. Außerdem werden hier die Geschichte der historiographischen Erforschung der Ottonenzeit sowie die Vermittlung an ein großes Publikum seit dem frühen 20. Jahrhundert thematisiert. Aufgrund einer Kooperation mit dem ZDF sind im Kaiser-Otto-Saal auch Ausschnitte der Geschichtsdokumentation „Otto und das Reich“ über QR-Code abrufbar.

Zu der Ausstellung entsteht ein Begleitband, der die für die Ausstellung erarbeitete Wirkungsgeschichte Otto des Großen in Kunst und Kultur dauerhaft zugänglich macht.

II. Bewerbung des Dommuseums Ottonianum Magdeburg

Die gezielte Bewerbung des Dommuseums Ottonianum Magdeburg zum Jubiläumsjahr soll strategisch abgestimmt Social Media, Online-Werbung, Anzeigen in Printmedien sowie überregionale Plakatierung umfassen.

III. Museumspädagogische Aktivitäten und Schulwettbewerb

Was bleibt nach meinem Tod? Diese Kernfrage der Menschheit zieht sich durch alle Jahrhunderte. Da der Tod für uns unbegreifbar erscheint, suchen wir Antworten in verschiedensten Glaubensrichtungen. Die Vorstellungen vom "Leben" nach dem Tod sind individuell und unterschiedlich - ebenso wie die des Gedenkens. Sind es pompöse Grabmäler, die für uns gebaut werden sollen, wollen wir uns in besonderer Weise sozial engagieren und somit im Gedenken bleiben? Gründen wir Firmen, die unseren Namen tragen oder möchten wir omnipräsent in den Medien sein, um nicht vergessen zu werden? Wollen wir überhaupt, dass sich an uns erinnert wird?

Die Menschen zu Zeiten Kaiser Ottos wurden von der Frage nach dem Jenseits besonders geprägt. So bereitete Otto schon zu seinen Lebzeiten sein Leben nach dem Tod vor. Denn er wollte ewig im Gedenken bleiben. Stiftungen für das eigene Seelenheil sowie das Festlegen seiner Grabstätte neben seiner ersten Frau Editha gehörten ebenso dazu wie die Tradition der Memorialfürsorge. Das Beten für Ottos Seelenheil, Kerzen für sein Grab und das Schmücken dieses mit den wichtigsten Kirchenschätzen - mit Reliquien - musste geregelt sein.

Diese Memorialfürsorge wird im Dommuseum Ottonianum Magdeburg mittels einer vom Züricher Künstler Peter Fischer geschaffenen künstlerischen Inszenierung vermittelt. Die Inszenierung Ottos Grablege im Magdeburger Dom sowie die Grablegen seiner ersten Frau Editha dienen in der Vermittlungsarbeit als Grundlage für einen Dialog über unsere heutigen Vorstellungen vom "Leben" nach dem Tod und was von uns bleiben soll.

Schulklassen aus Magdeburg und dem Umland werden eingeladen das Dommuseum Ottonianum sowie anschließend die Sonderausstellung „Bilder von Otto dem Großen“ besuchen. Je nach Alter bietet sich den Schülerinnen und Schülern hier die Möglichkeit, ottonische Geschichte auf spielerische Art vermittelt zu bekommen oder sich mit der Kunst des Nachlebens des großen Kaisers auseinanderzusetzen. Während der Laufzeit der Sonderausstellung stehen 15 Wochen reguläre Unterrichtszeit zur Verfügung. Die Aktion richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer, die sich mit ihren Klassen mit der ottonischen Geschichte befassen. In beiden Häusern erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spezielle museumspädagogische Angebote.

Für die Erwachsenenbildung sind zudem Themenabende und Diskussionsformate geplant. Für Schulklassen wird es Workshops und dialogische Führungen geben. Vor allem für die 5. und 6. Klassen ist der Lehrplanbezug zu den Fächern Geschichte und Ethik herzustellen.

Anlagen:

Anlage 1: Finanzierungsplan

Anlage 2: Ausgabeplan

Anlage 3: Aufstellung der Fördermittel

Anlage 4: PDF des Ausstellungsflyers und des Verbundprojektes

Anlage 5: Gestaltungsentwurf Eingangssituation und Raumgrundriss (Stand September 2022)

Anlage 6: Klimarelevanzprüfung